

„Sehe, wie viel Freude die Kinder haben“

Renate Mauerer, Vorsitzende des Montessori-Trägervereins, spricht über den Schulbetrieb nach dem Lockdown und Weichenstellungen. Auch eine neue Schulleitung ist in Sicht

Wie überall ist auch an der landkreisweit einzigen Montessori-Schule in Bogen nach dem langen Lockdown wieder Leben eingekehrt. „Das Schulhaus ist nun wieder von viel positiver Energie durchflutet“, freut sich die neue Trägervereinsvorsitzende Renate Mauerer. An der Spitze von Schule und Trägerverein wird gerade ein Neuanfang gemacht, nachdem die bisherigen Amtsinhaber nicht mehr zur Verfügung standen.

Frau Mauerer, Sie sind seit Kurzem neue Vorsitzende des Trägervereins der Montessorischule in Bogen. Ein mutiger Schritt, oder?

Renate Mauerer: Insbesondere war es ein erforderlicher Schritt, den ich nicht allein gegangen bin. Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und mir liegt sehr viel am Erhalt unserer Schule, die sicherlich ein pädagogisches Juwel ist. Unseren und anderen Kindern wollen wir jetzt und in Zukunft die Möglichkeit bieten, mit und an unserer Schule zu wachsen. Und eins möchte ich auch noch betonen: Ebenso wie meine Vorstandskollegen schätze ich die Arbeit unserer Vorgänger und ihr Engagement beim Umsetzen der Montessori-Pädagogik.

Und wenn Sie das Ehrenamt nicht übernommen hätten?

Mauerer: Natürlich bringt ein Veränderungsprozess, wie er nun an unserer Schule stattfindet, auch immer ein gewisses Maß an Ungewissheit und Unabwägbarkeit mit sich. Der dänische Philosoph Søren Kierkegaard sagte hierzu: „Etwas zu wagen bedeutet, vorübergehend den festen Halt zu verlieren. Nichts zu wagen bedeutet, sich selbst zu verlieren.“ Hätten wir uns der Herausforderung nicht gestellt, müsste die Schule nun vermutlich schließen. Das konnte ich so nicht akzeptieren.

Warum?

Mauerer: Ich bin von Anfang an dabei und konnte beobachten, wie mein Sohn, der die Schule auch besucht, gewachsen ist. Den erforderlichen Halt haben mir die Vorstandskollegen, die Eltern und insbesondere die Kinder gegeben. Ich kann miterleben, wie viel Freude die Kinder haben, wenn sie nun wieder jeden Tag in die Schule kommen dürfen.

Das klingt nach einer zuletzt nicht ganz einfachen Phase für Schüler und Eltern. Wie ist die Stimmung jetzt?

Mauerer: Das Schulhaus ist nun wieder von so viel positiver Energie durchflutet. Die Kinder haben vor Kurzem einen Referate-Abend für ihre Eltern vorbereitet. Ganz selbstständig. Es gab ein abendfüllendes Programm mit vielen hoch interessanten Vorträgen. Auch als Erwachsene konnten wir hier noch viel lernen. Als Verantwortliche mussten



Renate Mauerer (2. v. l.) mit dem weiteren Vorstandsteam des Montessori-Trägervereins in Bogen (von links): Ramona Plocher (Schriftführerin), Lucas Krebl (Stellvertreter) und Martina Gegenfurtner (Schatzmeisterin). Nicht im Bild ist Bastian Lange (dritter Vorsitzender).

Foto: Alex Shorti

wir nur auf die Rahmenbedingungen, wie die Festlegung einer Höchstteilnehmerzahl und die erforderlichen Mindestabstände achten. Der Rest war das Produkt der Motivation der Kinder.

Wozu dient der Montessori-Trägerverein?

Mauerer: Der Landesverband Montessori Bayern definiert den Trägerverein als eine der fünf Säulen, durch die Montessori-Einrichtungen getragen werden. Weiterhin sind hier die Eltern, das pädagogische Team, die Schulverwaltung und nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler zu nennen.

Und was macht der Trägerverein konkret?

Mauerer: Die Hauptaufgabe des Trägervereins ist, die für den Schulbetrieb erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Verein wird hierbei durch die Vorstände vertreten, die ihre Aufgabe ehrenamtlich wahrnehmen. Der Verein fungiert hierbei als Arbeitgeber mit entsprechenden Pflichten, stimmt den Ablauf und die Organisation an der Schule ab und ist Ansprechpartner für Eltern und Außenstehende.

Bevor die Schule vor zweieinhalb Jahren ihren Betrieb aufgenommen hat, hat der Verein einen Kredit aufgenommen. Ist er schon abbezahlt?

Mauerer: Nein, das ist er nicht. Allerdings ist eine Tilgung der Kreditsumme noch längst nicht vorgesehen. Für die Rückzahlung wurde ein Zeitfenster von fünf Jahren vereinbart. Wir arbeiten mit dem Kreditgeber eng zusammen und leisten die Raten pünktlich und regelmäßig ab.

Schon im zweiten und dritten Jahr des Schulbestehens musste die Schule die Herausforderungen einer Pandemie meistern. Eine Riesenaufgabe für alle Grundschulen – eine

besonders schwierige für die Montessori-Pädagogik?

Mauerer: Die Pandemie hat wohl alle Schulen unvorbereitet und hart getroffen. Alle standen vor der Aufgabe, den bisherigen gewohnten Unterricht in Präsenzform auf alternative Durchführungsformen umstellen zu müssen. Wir sind zwar eine private Schule, setzen aber die Vorgaben der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenordnungen ebenso um wie staatliche Schulen. Unsere Lehrkräfte und die Kinder mussten sich daher gemeinsam im Homeschooling organisieren. Natürlich mussten hier in der Umsetzung unseres Konzeptes an der einen und anderen Stelle auch Abstriche gemacht werden, aber alles in allem wurde die Situation gut gemeistert.

Digitalisierung und Maria Montessori, passt das eigentlich zusammen?

Mauerer: Das passt sogar ganz hervorragend zusammen! Das pädagogische Konzept Maria Montessoris ist nun 114 Jahre alt und doch so modern wie nie. Maria Montessori hat uns keine Dogmen hinterlassen, die sich der Zeit und dem technologischen Wandel nicht anpassen würden. Sie hat sich dem technologischen Fortschritt nie verschlossen. Allerdings legte sie, wie wir heute, Wert darauf, den Menschen nicht von der Logik der Maschinen, heute also der Digitalisierung, abhängig zu machen. Dieser Ansatz hat sehr viel gemein mit modernen Ansätzen der Medienpädagogik.

Können Sie das näher erläutern?

Mauerer: Unsere Kinder können im Schulhaus über Schullaptops, über ein virtuelles Whiteboard und eine moderne Dokumentenkamera verfügen. Durch den Einsatz digitaler Medien im Unterricht lassen sich im Sinne Maria Montessoris durchaus die Selbstbestimmung,

die Selbsttätigkeit, das individuelle Forschen, die Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern, der Zugang zur Welt und die moderne und zeitgemäße Darstellung selbst recherchierter Inhalte fördern. Allerdings unterstützen wir die Kinder in einem dosierten und kritischen Umgang mit digitalen Medien. Die Lektüre eines Buches oder die Befragung von Experten sind einer „schnellen“ Recherche im Netz voranzustellen.

Sie hatten vor einiger Zeit nach einer neuen Schulleitung gesucht. Schon fündig geworden?

Mauerer: Wir konnten uns schon sehr bald über die Bewerbung einer langjährig erfahrenen Grundschullehrerin mit Montessori-Diplom freuen. Aktuell stimmen wir unsere Personalplanung gerade mit der Regierung von Niederbayern als zuständigem Schulaufsichtsträger ab und hoffen, bald einen Arbeitsvertrag unterzeichnen zu können. Da sich die Schule weiterentwickeln soll, suchen wir weiterhin nach guten Mitarbeitern. Dafür nutzen wir auch überregionale Plattformen und freuen uns, dass wir hier mit einer wunderbaren Landschaft und einer sehr guten Infrastruktur werben können.

Wie viele Kinder besuchen die Schule derzeit?

Mauerer: Aktuell besuchen 37 Kinder die Schule, von denen neun die Schule zum Schuljahresende verlassen und ab dem kommenden Schuljahr in der Regel weiterführende Schulen besuchen werden.

Gibt es Neuzugänge im neuen Schuljahr ab September?

Mauerer: Ja! Wir freuen uns schon sehr darauf, ab dem kommenden Schuljahr auch wieder neue Schüler an unserer Schule begrüßen zu dürfen.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten für die Montessori-Schule Donau-Wald, welche wären das?

Mauerer: Eigentlich bin ich schon fast wunschlos glücklich. Wir haben wundervolle Kinder, wir arbeiten mit engagierten und motivierten Eltern zusammen und dürfen uns über ein hervorragend ausgestattetes Schulgebäude freuen. Die Vorstandschaft und ich wünschen uns vermutlich am meisten die erforderliche Stabilität in unserem pädagogischen Team und ein gelingendes Miteinander mit allen, die an der Schule beteiligt sind, beteiligt waren und beteiligt sein werden.

Interview: Patrizia Burgmayer

Die Montessori-Schule in Bogen ist landkreisweit die einzige Montessori-Schule. Noch im Juli ist ein öffentlicher Informationsabend zur Montessori-Pädagogik mit Laura Behrens. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.